

Mai-Demonstration:

Faire Löhne, gute Arbeit

DGB-Vorsitzende Doro Zinke ruft zum 1. Mai auf

Für faire Löhne, gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit setzt sich der DGB am 1. Mai auf den Demonstrationen und Kundgebungen ein. „Das ist das Mindeste“, so das Motto.

„Faire Löhne: Das sind zumindest Löhne, von denen auch Ungelernte leben können, ohne zusätzlich ‚zum Amt‘ gehen zu müssen. Das ist unwürdig - und die gesellschaftliche Stigmatisierung, die auf ‚Hartz IV‘ liegt, belastet zusätzlich“, so die Vorsitzende des DGB Berlin-Brandenburg in einem Beitrag für die Mai-Ausgabe des VorwärtsBerlin.

Der DGB erinnert in seinem Mai-Aufruf daran, dass zwar die Folgen der Finanzkrise dank des Einsatzes der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemildert werden – der Respekt dafür sei aber bis heute ausgeblieben: „Im Gegenteil! Bundesregierung und Arbeitgeber weiten Niedriglöhne, befristete Jobs und unsichere Arbeit immer weiter aus.“

„Faire Löhne heißt: gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, so Doro Zinke. „Dass Leiharbeiter geringer entlohnt werden als die Beschäftigten im Stammbetrieb, ist ein deutscher Skandal.“ Gemeinsam setzen sich DGB und SPD für die Forderung nach einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro die Stunde ein. Im Land



Mai-Demo 2010.

Foto: Horb

Berlin ist durch das Ausschreibungs- und Vergabegesetz die Vergabe öffentlicher Aufträge an Unternehmen bereits mit der angemessenen Bezahlung ihrer Angestellten verknüpft.

Die Berlin-Brandenburger DGB-Vorsitzende fordert zudem „Arbeit in Sicherheit“. Viel zu viele junge Menschen müssten sich von einem befristeten Vertrag zum nächsten hangeln oder von Projekt zu Projekt.

In seinem Maiaufruf fordert der DGB erneut „eine solidarische Bürgerversicherung im Gesundheitssystem und in der Pflege statt Kopfpauschalen und immer mehr Eigenbeteiligung“.

BS □

Maifeste:

SPD-Feste im Bezirk

Die SPD **Pankow** lädt am 1. Mai zu zwei Festen. Ein breites Unterhaltungsangebot für Familien gibt es von 13 bis 18 Uhr im Bürgerpark Pankow sowie auf den Werneuchener Wiesen. Von 14:00 Uhr - 17:00 Uhr findet das 1. Maifest der SPD **Treptow-Köpenick** im Treptower Park (zwischen Zenner und Rosengarten) statt. Die Feste bieten Gelegenheit zum Gespräch mit Abgeordneten und Kommunalpolitikern. □

Ausstellung:

Fotos aus der Arbeitswelt

Menschen am Arbeitsplatz in Industrie, Handwerk, Handel, Verwaltung und Gesundheitsdienst zeigt ab 19. April eine Fotoausstellung in der ver.di-Bundeszentrale.

Der Fotograf Werner Bachmeier präsentiert hier eine Wirklichkeit, die nicht öffentlich ist. Er porträtiert Menschen in ihrer Alltagsumgebung, mal in Teamarbeit oder mal hochkonzentriert in Isolation. Ein Spiegelbild der heutigen Arbeitswelt. Die Ausstellung ist bis zum 15. Juni in der ver.di-Bundeszentrale, Paula-Thiede-Ufer, nahe Ostbahnhof, werktags von 8.30 Uhr bis 18 Uhr, freitags bis 16 Uhr zu sehen. **GL** □

➔ s. Buchtipp Berliner Stimme 6/2011

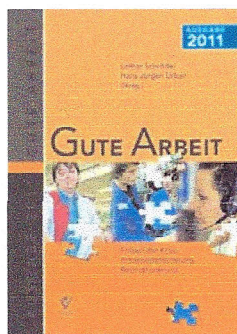
Buchtipp:

Wenn Arbeit krank macht...

Das Jahrbuch „Gute Arbeit“ als Spiegelbild der betrieblichen Realitäten

Arbeitsbedingte Erkrankungen und Frühverrentungen verursachen an Kosten pro Jahr rund 44 Mrd. Euro. Während die Zahl von Arbeitsunfällen gesunken ist, haben psychische Erkrankungen stark zugenommen und stehen auf Platz zwei der Diagnosen in der Statistik der Arbeitsunfähigkeiten. Zu den wichtigsten Ursachen zählen Arbeitsbedingungen, wie zahlreiche Studien mittlerweile unter Hinweis auf Arbeitsintensivierung belegen. Mit dem gewerkschaftlichen Projekt „Gute Arbeit“ wird krankmachenden Arbeitsbedingungen nachgespürt.

Die Bandbreite fächert die Ausgabe 2011 des Jahrbuchs „Gute Arbeit“ auf, zeigt Folgen von Restrukturierungen in zahlreichen Branchen auf die Beschäftigten in Industrie sowie Dienstleistungen und verweist auf die unterschiedlichen Faktoren, die zu wachsender Unzufriedenheit der Beschäftigten geführt haben. Die physischen Bela-



Gute Arbeit, Ausgabe 2011, Lothar Schröder, Hans-Jürgen Urban (Hrsg.), Bund-Verlag, Frankfurt/M., 432 Seiten, 39,90 Euro, ISBN 978-3-7663-6009-0

stungen als krankmachende Faktoren sind zwar rückläufig, aber die Gestaltung der Arbeitsabläufe wirkt sich belastender aus: Termindruck, Störfaktoren, größere Abhängigkeit von Kundenvorgaben usw. Hinzu kommen die Folgen von Personalabbau mit Mehrarbeit für Vollzeit- wie auch Teilkraften.

Zu den zunehmenden Belastungen zählen die Experten vermehrt Zukunftsäng-

ste der Beschäftigten und schwindende Berufsperspektiven. Nach Umfragen fühlen sich die Beschäftigten den Betriebsstrukturen ausgeliefert, sehen kaum Chancen, ihre Situation persönlich zu verbessern. Betriebsverfassungsgesetz und Arbeitsschutzgesetz geben den Interessenvertretungen der Arbeitnehmer Initiativ- und Mitwirkungsrechte, aber wirkungsvolle Mitbestimmung sehen Betriebs- und Personalräte eher zu wenig.

Das Jahrbuch gibt ein ausgezeichnetes Spiegelbild der betrieblichen Realitäten. Es zeigt nicht nur Mängel an, sondern auch, wie Arbeit im Betrieb mit betrieblichem Gesundheitsmanagement besser gestaltet werden kann. Es erinnert an das Programm „Humanisierung der Arbeitswelt“, mit dem zu Beginn der siebziger Jahre die Sozialdemokraten bei den Arbeitnehmern punkten konnten. Politische Handlungserfordernisse für bessere Arbeitsbedingungen gibt es derzeit genug.

Gunter Lange □